

PRESSE

PRENSA
IMPRENSA
Печать
PRESSEN
PERS
الصحافة
STAMPA
BASIN
PRESS
報道
LEHDISTÖ

Pressestelle

Pressesprecher

Raimund Wimmer
Journalist (dju)

Hofstr. 40/1
73092 Heiningen

Tel.: +49 (0)7161 36 29 994
mobil: +49 (0)175 82 59 842

Presse@
Bergwacht-Wuerttemberg.de

www.bergwacht-wuerttemberg.de
www.Pressestelle.Bergwacht-Wuerttemberg.de

Bankverbindung

(auch Spendenkonto)
Bergwacht Württemberg
IBAN: DE59 6001 0070 0027 4717
07
BIC: PBNKDEFF

**Bei Spenden bitte als
Verwendungszweck angeben:
„Spende Bergwacht
Württemberg“**

Steuernummer:
99015/01355, Finanzamt Stuttgart

Herausforderung Bergwacht

Bei jedem Wetter, in jedem Gelände – die DRK Bergwacht Württemberg

ehrenamtlich - professionell

Im Rettungsdienstgesetz des Landes Baden-Württemberg ist festgelegt, dass der Bergrettungsdienst originäre Aufgabe der Bergwacht ist. Im württembergischen Landesteil übernimmt diese Aufgabe die DRK Bergwacht Württemberg. Sie ist seit 1954 eine Gemeinschaft des Deutschen Roten Kreuz.

Die Bergwacht ist die einzige Rettungsorganisation im Rettungsdienst, die sich auf die Rettung abseits von Straßen, d.h. im unwegsamen Gelände spezialisiert hat. Aus der Kernaufgabe „Rettung aus unwegsamem Gelände“ haben sich im Laufe der Jahre zahlreiche Spezialeinsatzgebiete entwickelt. Heute deckt die Bergwacht als Teil des komplexen Hilfeleistungssystems des Deutschen Roten Kreuzes zahlreiche Einsatzszenarien ab, die nicht originär zu den Aufgabenfeldern der Bergwacht gehört haben.

Bergwacht als Teil des Rettungsdienstes

- Notfallmedizinische Versorgung im Gelände („Wir bringen die Notfallmedizin ins Gelände“)
 - Die Versorgung von Notfallpatienten im Gelände stellt die Kernkompetenz des Bergrettungsdienstes dar. Die Einsatzkräfte der Bergwacht müssen nach Abschluss ihrer Ausbildungszeit in der Lage sein, einen Patienten im Gelände notfallmedizinisch zu versorgen, als auch



- bei jedem Wetter
- in jedem Gelände
- 24 Stunden
- an 365 Tagen

dem Notarzt bei der Durchführung der ärztlichen Maßnahmen zu assistieren.

Die notfallmedizinische Ausrüstung entspricht dabei in etwa der eines Rettungswagens. Vor allem im Gewichts- und Größenbereich der Ausrüstung muss darauf geachtet werden, dass die gesamte Ausrüstung zur Not zu Fuß über längere, schwierige Anmarschwege zum Patienten gebracht werden muss.

- Transport von Notarzt und Rettungskräften zur Notfallstelle im unwegsamem Gelände (Primärrettung) und Sicherung
- Transport von Rettungsmitteln (auch Hunde) und Rettungsgeräten ins unwegsame Gelände
- Rettung von Verletzten und Bergung von tödlich Verunglückten aus unwegsamem Gelände bis zur Übergabe an den bodengebundenen Rettungsdienst oder die Luftrettung
 - Die Rettung aus unwegsamem Gelände ist eine der Kernaufgaben der Bergwacht überhaupt. Für diesen speziellen Zweck eignen sich vor allem die Gebirgstrage (im Sommer) und der Akija (im Winter).

Sofern die Rettung über Wege erfolgt, wird die Gebirgstrage mit einem Radsatz eingesetzt. Darunter versteht man eine Einrad-Vorrichtung, die wahlweise unter die Gebirgstrage montiert werden kann. Im steilen Wald- und Schrofengelände kommt die Gebirgstrage ohne Rad zum Einsatz.

So wird das Gewicht von Patient und Gerät auf das Einrad verlagert, insgesamt ist man von der Spurbreite und von der Beweglichkeit her so flexibel, dass die Gebirgstrage auch auf schmalen Wanderwegen ihre Vorteile voll ausschöpfen kann.

- Felsrettung
 - Die Felsrettung stellt die Einsatzkräfte je nach den örtlichen Gegebenheiten vor besondere Herausforderungen. Wo die Zustiege es zulassen (vor allem im Mittelgebirge) wird nach Möglichkeit von oben an die Unglücksstelle abgeseilt. Wo dies nicht möglich ist, muss der zeitlich aufwendigere Weg von unten genommen werden. Wo Witterungsbedingungen und Gelände es zulassen, kann der Patient auch mit Hilfe der Winde des Rettungshubschraubers gerettet werden.
- Pistenrettung, Loipenrettung, Skiwacht
 - Auch die Einsätze im freien Skigelände nehmen zu und stellen die Retter immer wieder vor Herausforderungen. Im Winter liegt der Schwerpunkt der Bergwachtarbeit auf der Piste. Die Bergwachtfrauen und -männer sorgen in diesem Fall auf Abfahrtspisten und Langlaufloipen für die schnelle Versorgung der Patienten. Sind es auf der Abfahrtspiste vor allem die chirurgischen Notfälle die es zu versorgen gilt, so nehmen auf den Langlaufloipen die akuten Krankheitsbilder infolge einer Herz-Kreislauf-Erkrankung zu.

- Unterstützung des bodengebundenen Rettungsdienstes bei besonderen Wetterbedingungen (Schnee- und Eisglätte)
- Höhenrettung
 - Da Höhengewöhnung und Sicherungstechnik zum täglichen Handwerkszeug einer aktiven Einsatzkraft der Bergwacht gehören, war der Schritt in Richtung Höhenrettung ein kleiner. Vor allem die besonderen Gefahren, die von scharfen Kanten, wie sie z.B. an Industriebauten anzutreffen sind, und die damit erhöhte Verletzungsgefahr gegenüber einem kontrolliertem Sturz im Fels machen den Hauptunterschied für die Einsatzkraft aus.

Die Bergwacht kooperiert hier oft eng mit den örtlichen Feuerwehren.

- Luftrettung (Hubschrauber-Windeneinsätze)
 - Die Luftrettung kann beim Bergwacht-Einsatz auf zwei Arten zum Zuge kommen: Zum einen wird der Hubschrauber als Notarzt-Zubringer eingesetzt - als fliegendes Notarzteinsatzfahrzeug. In der Regel übernimmt der Hubschrauber in einem solchen Fall auch den Transport in die Klinik.

Zudem kann der Hubschrauber als Rettungsgerät eingesetzt werden.

Mit einer Winde wird der Spezialist der Bergwacht an der Einsatzstelle abgesetzt und auch samt Patient wieder aufgenommen. Die Luftretter der DRK Bergwacht Württemberg werden dabei von der Polizeihubschrauberstaffel unterstützt, die mit einer solchen Winde ausgestattet ist. Diese Windeneinsätze erfordern nicht nur vom Spezialisten der Bergwacht, sondern auch von der Hubschrauberbesatzung ein spezielles Training.

- Gleitschirm- („Baum“-)rettung
 - Bei der Baumrettung geht es um die Rettung z.B. eines Gleitschirmpiloten und die anschließende Gerätebergung.

Bergwacht als Teil einer Veranstaltungsabsicherung

- Mit der steigenden Zahl von Großveranstaltungen im Outdoor-Bereich (Mountainbike-Rennen, Bergläufe, Ski- und Snowboardrennen usw.) stellt sich oft die Frage nach der rettungsdienstlichen Abdeckung in oft schwierigem und auseinandergezogenem Gelände.

Für die Bergwacht bedeutet dies - zusätzlich zur regulären Abdeckung ihrer Einsatzgebiete - oft einen massiven Aufwand an Einsatzkräften und Material. Dies kann z. B. für die rettungsdienstliche Abdeckung einer Veranstaltung, wie ein Mountainbike-Rennen zur Folge haben, dass mit mehreren Unfällen zur gleichen Zeit in unterschiedlichen Streckenabschnitten gerechnet werden muss.

Bergwacht als Teil des Katastrophenschutzes

- Die Bergwacht Ortsgruppen können im Katastrophenfall auf Landkreis- und Landesebene zum Einsatz kommen. Die Bergwacht bringt dabei ihre Fähigkeiten und Kenntnisse aus dem Regelbergrettungsdienst ein.

Bergwacht als Naturschutzorganisation

- Die Bergwacht ist seit ihrer Gründung im Jahr 1937 aktiv im Naturschutz tätig. Mit der Durchführung von Naturschutzprojekten und landschaftspflegerischen Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem amtlichen Naturschutz trägt sie zum Erhalt seltener Tier- und Pflanzenarten bei. Bis heute wird der Gründungsgedanke in Form von Naturschutzmaßnahmen (z.B. Naturschutzstreifen, Standortüberwachung von geschützten Pflanzen [z.B. Orchideen]), landschaftspflegerische Maßnahmen usw. in den einzelnen Bergwachten aktiv gelebt. Durch die Mitwirkung bei Wegebaumaßnahmen in den Klettergebieten leisten die BergretterInnen einen Beitrag zum naturverträglichen Klettern an den heimischen Felsen.

Die BergretterInnen der Bergwacht sind ausnahmslos ehrenamtlich tätig. Sie erhalten keinerlei Vergütung bzw. Aufwandsentschädigung.

24 Stunden an 365 Tagen stehen die Rettungsspezialisten der Bergwacht für Rettungs- und Bergungseinsätze zur Verfügung. Die Alarmierung im Notfall erfolgt durch die jeweilige Rettungsleitstelle unter der kostenlosen Notrufnummer 112. Diese ist europaweit ohne Vorwahl aus allen Netzen erreichbar.

Ausbildung

- Die ca. 3-jährige Anwärterzeit (Ausbildung) findet in den einzelnen Bergwacht Ortsebenen statt. Die einzelnen Ausbildungsabschnitte (Notfallmedizin, Bergrettung Sommer und Winter, Naturschutz) werden jeweils mit einer Prüfung auf Landesebene abgeschlossen.

Nach einer Praxisphase können sich die BergretterInnen zu Spezialeinsatzkräften qualifizieren (Luftretter, ergänzendes Besatzungsmitglied im Hubschrauber, Einsatzleiter, Höhenretter, Fluggerätebergung [Drachen, Gleitschirm], Krisenintervention).

Jugendarbeit

- Großer Wert wird bei den Bergwacht Ortsebenen auf die Jugendarbeit gelegt. Spielerisch werden die Kinder und Jugendlichen mit der Bergwachtarbeit vertraut gemacht. Zweimal im Jahr (Sommer und Winter) treffen sich die Jugendlichen aus allen Bergwachten zu ihrem Landesjugendtreffen. Aus den Jugendgruppen rekrutieren sich auch die späteren aktiven Bergretter und Bergretterinnen